

Zusammenfassung der Ergebnisse der Sitzungen des Unterausschusses Medizinberufe des Bayerischen Landesgesundheitsrats in der 18. Wahlperiode

Der Vorstand des LGR hat sich in vier Sitzungen mit den unterschiedlichen Aspekten des Fachkräftemangels sowie denkbaren Lösungsansätzen beschäftigt

26.09.2022	Bürokratieabbau
12.12.2022	Chancen und Möglichkeiten für neue Berufsbilder
06.03.2022	Chancen und Möglichkeiten für eine Attraktivitätssteigerung in den Berufsfeldern
12.06.2023	Chancen und Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung am Beispiel der ambulanten Pflege

Ziel der Arbeit im UA war, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis, die Klärung der Frage, wie wir erfolgreich dem Fachkräftemangel bei den nichtärztlichen Medizinberufen entgegenwirken können.

Die Lösungsansätze müssen den vielfältigen berufsspezifischen Problemstellungen in den einzelnen Sparten gerecht werden. Multifaktorielle Bearbeitung wird erforderlich sein.

Dazu müssen pragmatische, passgenaue Maßnahmen ermöglicht werden.

Die Themen bezahlbarer Wohnraum, Anbindung an den öffentlichen Verkehr und verlässliche Kinderbetreuung spielen dabei zunehmend eine wichtige Rolle.

Darüber hinaus gibt es aber **vier Problemfelder**, die alle Medizinberufe gemeinsam betreffen:

1. Eine jahrelange **unzureichende finanzielle Ausstattung**. Aktuelle Ansätze zur Behebung dieses Missstandes werden durch die stetig steigende Inflation konterkariert. Es bleibt bei der wirtschaftlichen Schwäche der Medizinfachberufe. Medizinische Dienstleistungen sind in Deutschland immer noch schlecht bezahlt und bilden keinen Anreiz für berufliche Karrieren junger Menschen.
2. **Bürokratieentlastung**
Im ärztlichen Bereich ist eine 50%tige zeitliche Belastung der Arbeitszeit mit Verwaltungsaufgaben festgestellt, in den med. Fachberufen sind es nicht unter 30%. Ein wichtiger Fortschritt wäre eine Verschlankung und Vereinheitlichung digitaler Prozesse beispielsweise bei der Dokumentation. Der Fokus sollte auf dem Nutzen für Patientinnen und Patienten sowie auf Versorgungsfragen gerichtet werden. Es sollten einheitliche und allgemein-

verbindliche Standards bei der Einführung neuer Systeme entwickelt und eingehalten werden. Die med. Fachberufe sind mit digitaler und kompatibler Ausrüstung zur Dokumentation und Kommunikation (Hard- und Software) auszustatten.

Prüfungsvorgänge und Dokumentationspflichten einzelner Versorgungssparten müssen vereinheitlicht und auf das Ziel einer besseren Versorgungsqualität ausgerichtet werden.

3. **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Für Beschäftigte in der Familienzeit bedarf es bedarfsgerechter Angebote, und flexibler, spezieller Arbeitszeitmodelle. Eine Attraktivitätssteigerung ist erreichbar durch bessere Arbeitsbedingungen in den Gesundheitsberufen, die einer zu hohen Doppelbelastung durch Beruf und Familie entgegenwirken.

4. **Einfachere und vor allem zügigere Anerkennungsverfahren** für Qualifizierte aus dem Ausland durch die zuständigen Behörden mit einer ausreichenden Unterstützung in der Übergangszeit und bei der Eingliederung in die hiesigen Arbeitsabläufe. Eine Vereinheitlichung und Konzentration der Anerkennung bei einer Verwaltungsstelle mit ausreichender personeller Ausstattung durch genügend qualifiziertes Personal ist dringend erforderlich

Als Konsequenz aus der Arbeit des Unterausschusses empfehlen wir der Bayerischen Staatsregierung dringend die **Einrichtung einer ministeriellen Arbeitsgruppe**, die sich mit den vielschichtigen berufsspezifischen Gründen für den bestehenden und sich nach allen Prognosen der Experten noch verschärfenden Fachkräftemangel bei den Gesundheitsfachberufen intensiv beschäftigt und adäquate Lösungen über den bestehenden Fachkräftemangel in der Pflege und in den weiteren medizinischen Fachberufen hinaus erarbeitet und umsetzt. Dabei ist die Expertise geeigneter Berufsvertreter und Berufsvertreterinnen mit Erfahrung aus der täglichen Praxis zwingend hinzuzuziehen.

Über die oben genannten allgemeinen Problemfelder hinaus ergeben die Vorträge aus den UA-Sitzungen eine Fülle an berufsspezifischen Hinweisen zur Attraktivitätssteigerung in den einzelnen Berufssparten der Gesundheitsfachberufe, die den jeweiligen Protokollen zu entnehmen sind. Zur Vermeidung einer weiteren Verschärfung des Problems müssen die nötigen Schritte umgehend in Angriff genommen werden.